



## Mobil, gesund und intergenerativ: Das ZukunftsLAND sucht Antworten

Wie die Regionale 2016-Projekte die Daseinsvorsorge verbessern möchten

*André Wolf*

Hand aufs Herz: Übers Älterwerden, über Krankheiten oder über Behinderungen und deren Folgen sprechen wir nicht gern. Vor allem nicht, wenn es uns selbst betrifft. Klar ist aber, dass der demografische Wandel das mit sich bringen wird: mehr alte Menschen, mehr Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, mehr soziale Herausforderungen im Hinblick auf das Zusammenleben von Jung und Alt. Gerade für Bewohner im ländlichen Raum, aus dem Familienangehörige abwandern, in dem Landärzte ihre Praxen schließen und wo es schwer ist, ohne eigenes Auto mobil zu sein, führt dies zu den Fragen: Wo und wie wollen wir in Zukunft wohnen und leben? Wie sichern wir die Daseins-Vorsorge von zum Beispiel Arzt, Apotheke und Supermarkt vor Ort? Antworten sucht und erarbeitet die Regionale 2016 mit ihren Projekten.

Die Regionalen sind ein Strukturprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie stellen ein Angebot dar, regionales Profil zu stärken und die Region als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum wettbewerbsfähig zu machen. Im Jahr 2016 findet die Regionale im westlichen Münsterland statt. Der Region gehören die Kreise Coesfeld und Borken inklusive ihrer kreisangehörigen Städte und Gemeinden sowie die Kommunen Dorsten, Haltern am See, Hamminkeln, Hünxe, Schermbeck, Selm und Werne an. Hier leben rund 820.000 Menschen.

Unter dem Motto ZukunftsLAND hat die Regionale 2016 Städten und Gemeinden einen Rahmen und eine Plattform geboten, um Probleme und Ideen auszutauschen und miteinander in den Dialog zu kommen. Die entstandenen Projekte sollen helfen, dass das westliche Münsterland weiter an Lebensqualität gewinnt, die Re-

gion wirtschaftlich erfolgreich bleibt und über gute Arbeitsplätze verfügt. Auch der Erhalt der Natur und Landschaft spielt eine wichtige Rolle. Dabei geht es aber nicht darum, nur den „Status quo“ zu erhalten: Neue Ideen auf drängende Zukunftsfragen entwickeln – das ist Regionale. Wie bewegen wir uns im ländlichen Raum künftig von A nach B? Wie funktioniert Daseinsvorsorge und was braucht es für eine zukunftsfeste Gesundheitsversorgung? Wie können wir kulturelle und soziale Einrichtungen sichern und ehrenamtliches Engagement stärken?

Das sind drei von zehn Zukunftsfragen, zu denen Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Vereine, Verbände sowie Bürgerinnen und Bürger seit Anfang 2010 Lösungen erarbeiten. Mehr als 40 Projekte sind durch interkommunale und intersektorale Zusammenarbeit entstanden. An fünf Standorten widmen sich die Beteiligten – mit



André Wolf

# Mobil, gesund, intergenerativ

unterschiedlichen Schwerpunkten – explizit der Daseinsvorsorge. Neue, starke soziale Gemeinschaften im ländlichen Raum sollen entstehen. Integrierte Planungen und Konzepte der Daseinsvorsorge, Gesundheit und räumlicher Planung werden dabei immer wichtiger.

## Alter Hof Schoppmann Maxime

Versorgung und Gemeinschaft durch soziales Miteinander stärken und zugleich Angebote für Bildung und Kultur schaffen – das ist die Maxime für den Alten Hof Schoppmann in Not-tuln-Darup. Bereits fertiggestellt sind der Dorfgemeinschaftsraum in der alten Tenne und das Hofcafé. Auch das Naturschutzzentrum des Kreises Coesfeld ist eingezogen. Zudem sind Räumlichkeiten für Ambulant Betreutes Wohnen eingerichtet worden. Im Hofcafé wurden Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen und Personen in schwierigen Lagen geschaffen. Darüber hinaus soll künftig ein „Dorfsupermarkt“ entstehen, um die Nahversorgung sicherzustellen. Schließlich soll eine integrierte Tagespflege pflegende Angehörige entlasten und Senioren stärker in die Dorfgemeinschaft einbinden.

## Nordkirchen als Labor für ganzheitliche Inklusion

Inklusion ist eine Querschnittsaufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge und Thema des Regionale 2016-Projektes in Nordkirchen: Während Inklusion vielerorts auf das Thema Schule reduziert wird, geht es in Nordkirchen darum, eine umfassende Strategie auf Gemeindeebene zu entwickeln: Diese soll alle Alltagsbereiche von Bildung über Wohnformen bis hin zum Vereinsleben abdecken. Konkret werden zum Beispiel inklusive Arbeitsplätze bei der Gemeindeverwaltung sowie im Küchenbetrieb der Kinderheilstätte geschaffen. Zusätzlich soll ein Netzwerk von Inklusions-Lotsen das Thema stärken und als Anlaufstelle für Beratung in allen Lebenslagen dienen.

## IGZ Dülmen: Ein Haus für alle

Zum Thema Daseinsvorsorge gehört auch, Menschen mit Wissen, Erfahrung und Bildung zu versorgen und Kontakte zwischen Menschen

unterschiedlicher Lebensphasen herzustellen: Hierfür wird mit dem Intergenerativen Zentrum (IGZ) in Dülmen ein neuer Ort der Begegnung geschaffen, der allen Bürgern und allen Generationen offen steht. Das IGZ soll ein Dach für verschiedene kirchliche, kommunale und zivilgesellschaftliche Einrichtungen und generationsübergreifende Angebote bieten – etwa für Besuche der Kita-Gruppe im Seniorenkreis oder für ältere Menschen, die Jugendlichen bei den Hausaufgaben helfen. Auch Gesundheitsbildung wird ein Thema im IGZ sein: Die Familienbildungsstätte ist neben der Kirchengemeinde St. Viktor und der Stadt Partner des IGZ. Sie ist zugleich Träger des Dülmener Gesundheitsforums, in dessen Rahmen aktuelle medizinische Themen einem breiten Publikum verständlich vermittelt werden.

## Olfen: Bedarfsgesteuerter Bürgerbus für mehr Mobilität auf dem Land

Zukunftsfähige Mobilitätsangebote sind eine der zentralen Voraussetzungen für die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum: In Olfen ist im Rahmen des Regionale 2016-Projektes „Bewegtes Land“ ein Bürgerbus mit bedarfsgerechter Steuerung entwickelt worden. Diese Form der Mobilität ist in Nordrhein-Westfalen einzigartig. Fahrgäste werden auf Wunsch von zu Hause abgeholt oder auf dem Rückweg vom Einkauf oder Arzt nach Hause gebracht. Fahrtzeiten und -routen richten sich nach dem aktuellen Bedarf. Für die Benutzerfreundlichkeit des Bürgerbusses bedeutet das neue System einen Quantensprung. Koordiniert wird das System in der Mobilitätszentrale, die im neuen LeoHaus in Olfen ihren Platz finden wird. Dieses Haus ist künftig zentraler Ort der Gemeinschaft und Daseinsvorsorge unter sozialen Gesichtspunkten: Hier finden unter anderem die Bürgerstiftung und die Freiwilligenzentrale „Miteinander in Olfen“ (MiO) ihre neue Heimat.

## Legden wird zum ZukunftsDORF

Legden, die kleinste Gemeinde im westlichen Münsterland, geht das Thema Daseinsvorsorge ganz groß und umfassend an: Mit dem Projekt „ZukunftsDORF“ will sich die Gemeinde mit vielfältigen Aktivitäten konsequent auf die Folgen

des demografischen Wandels einstellen. Das Projekt umfasst knapp ein Dutzend Maßnahmen. Dazu zählen etwa der barrierefreie Generationengarten im Zentrum, die Idee eines Bürgerautos als Ergänzung zum Bürgerbus oder die Gesundheitsprojekte „Teilhabe am Leben“, „Gesund älter werden“ und „GEMEINSAM“. Letztgenanntes Vorhaben vertieft die sektorübergreifende Zusammenarbeit im Gesundheitssektor und will die Kommunikation unter Hausärzten, Fachärzten, Therapeuten und Pflegepersonal verbessern: Ziel ist der Aufbau eines multiprofessionellen medizinischen Versorgungsnetzwerkes, die Erprobung und Optimierung der Netzwerkarbeit bei 100 Patienten aus der Region sowie der Aufbau eines Studien- und Informationszentrums.

## Daseinsvorsorge als interkommunale und intersektorale Aufgabe

Die Zielgerade der Regionale 2016 ist mittlerweile erreicht, der Endspurt steht kurz bevor: Ab dem Frühjahr 2016 werden die Projekte und Ergebnisse des Strukturförderprogramms an immer mehr Stellen der Region sichtbar. Gerade bei den Vorhaben der Daseinsvorsorge hat sich gezeigt, dass sowohl die interkommunale Zusammenarbeit von Städten und Gemeinden als auch insbesondere die sektorübergreifende Kooperation von öffentlichen, privaten und bürgerschaftlichen (Fach-) Einrichtungen und Initiativen vielfach die Schlüssel zur Bewältigung vieler Herausforderungen sind – und sie helfen nicht zuletzt, auch die erforderlichen Förder-töpfe aufzuschließen.

## Der Autor

Dr.-Ing. André Wolf ist Projektmanager bei der Regionale 2016 Agentur in Velen und betreut dort die Projekte im Bereich der Daseinsvorsorge und Mobilität im ländlichen Raum.  
andre.wolf@regionale2016.de  
www.regionale2016.de



ZukunftsLAND  
Regionale 2016